

## ÜBER DIE TURKISCHEN LEHRREICHEN GESCHICHTEN IM ALLGEMEINEN

Sabri Eyigün

### Öz

*Kıssadan Hisse öyküleri Türk halk edebiyatının önemli ürünlerindedir. Ancak bu öyküler, edebiyat bilimcileri tarafından her zaman Kıssadan Hisse Öyküleri olarak değil de farklı biçimlerde adlandırılmaktadırlar. Bağlama göre, bazen fıkra, bazen anekdot, bazen de mesel denildiği görülmektedir. Bu kavram kargaşasının en başta gelen nedenlerinden biri, Türk edebiyat biliminde eğitim amaçlı olarak anlatılan tüm kısa öykülere çoğunlukla „fıkra“ denilmesi ve bu öykülerin eğitim amaçlı anlatılmasıdır.*

*Araştırmanın amacı, her şeyden önce Kıssadan Hisse öyküleri karşılaştırmalı edebiyat bilimi ve edebiyat kuramları yöntemleriyle anonim öyküler örneğinde tanıtmayı ve söz konusu öykülerin edebiyat bilimcileri tarafından yeterli ilgi görmemesinin nedenlerini açıklamayı. Amaçlar.*

### Anahtar Sözcükler

*Kıssadan Hisse Öyküleri. Türk Halk Edebiyatı. Biçim ve İçerik. Ahlak Eğitimi. Kavram Kargaşası*

*Türk Edebiyatında Kıssadan Hisse Öyküleri. Karşılaştırmalı Edebiyatbilim ve Tipolojik Bir Çalışma*

### Abstract

*Turkish moral stories are one of the important products of Turkish folk literature. However, those stories are not always called with the same names by the Turkish literature scientists but with different names. It is seen that they are sometimes called jokes, anecdotes, or parables according to the context. One of the main reasons of this concept confusions is that all short stories, which are taught for instructive aims in Turkish literature science, are mostly called 'jokes' and these stories are given with educational objectives.*

*The aim of this research, before all, is to introduce the moral stories in the example of the anonymous stories with the comparative literature science and literature theories and to explain the reasons of insufficient interest given by the literature scientists to the mentioned stories.*

### Key Words

*Moral Stories, Turkish Folk Literature, Style and Content, Moral Education, Concept Confusion, Moral Stories in Turkish Literature, Science of Comparative Literature, and a Typological Study*

### Einführung

Unter dem Begriff **literarische Gattungen** wurde von der Antike bis zum 19. Jahrhundert "Normen für bestimmte Formen der Dichtung, nach denen sich Dichter und Kritiker zu richten hatten" (<http://www.8ung.at>), verstanden. Jedoch sind ihre Normen nicht statisch, sondern verändern sich immer, z.B. obwohl einige Kurztexte bis ins 19. Jahrhundert einfach *Geschichte* genannt wurden, entwickelten sie sich jedoch später zu einer eigenständigen literarischen Kunstform. Von daher ist die Zahl der literarischen epischen Gattungen heute stark ausgeweitet, z. B. Witz, Parabel, Anekdote, Schwank, Märchen, Novelle, Fabel, die Kurzgeschichte, u.s.w.

Da die Tradition der prosaischen Erzählung der türkischen Literatur bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts auf die kleinen lehrreichen Geschichten beschränkte, handelt es sich dabei um keine große Umwandlung, wie es in der westlichen Literatur der Fall ist.

Die Wurzeln der lehrreichen Geschichten in der türkischen Literatur reichen weit zurück in die Vergangenheit. Die ersten Spuren dieser Art der Erzählung findet man im Epos von *Dede Korkut*. In den Erzählungen von *Dede Korkut* werden legendäre historische Ereignisse märchenhaft erzählt. Diese Geschichten werden zwar poetisch erzählt, aber doch beinhalten auch sie prosaische Elemente, z. B. am Ende jedes Epos sagt Dede Korkut so: "Mein Großvater Korkut kam und - erzählte eine Geschichte" (Öztürk, 1985: 34). Diese Art der prosaisch-poetischen Dichtung verwandelte sich durch die Übertretung ins Islam im 10. Jahrhundert unter dem Einfluss der arabischen und persischen Dichtung zu den lehrreichen Geschichten, die im Laufe der Zeit bezüglich der Struktur und des Inhalts eine der türkischen Literatur eigenständige Form bekam. Von daher bildete die Art der lehrreichen Erzählung den beliebtesten Bestandteil der türkischen prosaischen Volksliteratur. Leider gelang es den Türken in der Geschichte nicht, die so genannten lehrreichen Geschichten weiterzuentwickeln. Deshalb, während die europäische Literatur im 19. Jahrhundert im Bereich der prosaischen Dichtung den oben erwähnten Entfaltungsprozess erlebte, lernte die türkische Literatur erst in der Tanzimat-Periode unter dem westlichen Einfluss die Gattungen wie Roman und Novelle kennen. Ab dieser Periode begannen einige türkische Schriftsteller wie Ahmet Rasim Efendi, neben dem Roman zwar auch lehrreiche Geschichte in ästhetischer Form zu schreiben, aber jedoch kamen nennenswerte Leistungen nicht zustande.

Der Beitrag setzt sich das Ziel, die Poethologie der lehrreichen Geschichte und ihre heutige Stelle in der türkischen Literatur zu untersuchen.

Die lehrreiche Geschichte zählt zu den kurzen mündlichen Erzählungen. Sie dient vor allem zur Moralerziehung der Menschen, deswegen wird sie mit belehrender Absicht erzählt. Aus diesem Grund bleibt sie lange ein Bestandteil der volkstümlichen und religiösen Lehrdichtung. In den Lehrreichen Geschichten sind z. B. die Weltauffassungen, Beziehungen der Menschen zueinander, Einstellungen zum Leben, zur Religion und Arbeit usw. verborgen. In dieser Hinsicht bieten die Lehrreichen Geschichten in ihren Eigenheiten den Kunst- und Literaturwissenschaftlern zahlreiche Materialien. In der türkischen Kultur haben die lehrreichen Geschichten eine besondere Stelle. Denn sie haben im Laufe der Zeit unter den Türken bei der Allgemeinbildung eine wichtige Rolle gespielt. In diesem Zusammenhang weist Prof. İbrahim Agah in seiner Untersuchung über die türkische Volksliteratur auf die besondere Bedeutung der Lehrreichen Geschichten im sozialen Leben des türkischen Volks hin:

„Diese Geschichten schenken überraschende Einsichten, die uns das Leben leichter machen. Sie bieten die heitere Alternativen in schwierigen Lebenssituationen. Sie helfen, Standpunkte zu verändern und Einsichten zu vertiefen. Die Menschen können ihre menschlichen Konflikte durch Anwendung der lehrreichen Geschichten noch schneller lösen. Denn diese Geschichten haben moralische und überzeugende Eigenschaften. Außerdem verstärken sie in uns die guten Gedanken wie Gerechtigkeit und Gleichheit, wecken Liebe, Kraft und

Hoffnung" (Agah 1983: 23). Vielleicht bleiben sie aus diesem Grund seit langem als ein Bestandteil der türkischen volkstümlichen und religiösen Lehrdichtung.

Trotz ihrer langen Geschichte in der türkischen Literatur und Beliebtheit unter dem türkischen Volk kam die poethologische Anerkennung der Gattung bis heute nicht zur Geltung. Dazu gibt es heute noch keine feste, von allen Literaturwissenschaftlern vereinbarte Definition der lehrreichen Geschichte in der Literaturwissenschaft. Die Gründe dafür liegen vor allem in ihrem Erziehungsziel und in ihrer Form.

Denn die lehrreichen Geschichten wurden in der Geschichte meistens zur Absicht der Moralerziehung erzählt und als ein Mittel zum Zweck gesehen. Vielleicht wurde deswegen die lehrreiche Geschichte nicht als eine eigenständige ästhetische Form anerkannt. Ihre Bezeichnung zeigt uns das deutlich. Denn fast in allen asiatischen Nationen und in der Türkei bekommt sie einen Namen, der sich direkt auf die Erziehung und Moral bezieht, z. B. auf Türkisch heißt sie *Die Lehrreiche Geschichte*. Das Wort *Kıssa* stammt aus dem Arabischen und bedeutet Moral. Das Wort *Hisse* aber „Lehre-Ziehen.“ All diese Bezeichnungen weisen deutlich auf die Tatsache hin, dass die Lehrreiche Geschichte bei der Moral-Erziehung so wirksam wurde/wird, dass sie als eine ästhetische Form geringste Beachtung fand.

Wie schon erwähnt, gilt die Lehrreiche Geschichte als eine kurze knappe Erzählung und trägt und vereinigt die Elemente anderer epischer Kleinformen, wie z.B. des Märchens, der Witze, des Schwanks, der Anekdote oder der Parabel, in sich. Diese Mischform der Lehrreichen Geschichte bildet einen anderen Grund, warum sie geringste Beachtung gefunden hat, und zugleich bereitet dieses Mischform-Dasein besondere Schwierigkeit auch bei ihrer Definition und bei der Feststellung ihrer Stelle in den kurzen prosaischen Erzählungen vor. Dr. Dursun Yıldırım behauptet sogar in seiner Dissertation, dass der Begriff *die Lehrreiche Geschichte* keine bestimmte eigenständige Form darstellte, sondern alle literarischen Formen, die *eine Lehre* zum Inhalt haben, *lehrreiche Erzählungen* genannt werden können. (Yıldırım 1976: 45). Es stellt sich hier die Frage: Gibt es irgendein literarisches Werk, das bezüglich des Inhalts keine Lehre beinhaltet? Natürlich keines. Denn sogar alle Romanen, Dramen und Gedichte vermitteln bestimmt irgendwelche Lehre.

Aus oben genannten Gründen wird sie öfters wegen ihrer Mischform mit anderen Erzählungen verwechselt. Sie wird mal als Anekdote, mal als Parabel bezeichnet. Nicht nur in der Türkei, sogar auch im Westen werden lehrreiche Geschichten meistens als Anekdoten oder einfache Witze missverstanden. Man kann sie erst durch den Vergleich mit den anderen, so zu sagen, mit den benachbarten kurzen Erzählungen besser verstehen. Hier wird nur auf die Besonderheiten der anderen, ähnlichen kurzen Erzählungen hingewiesen werden. Beginnen wir zuerst mit den Witzen.

Der Witz ist eine kurze, prägnante Geschichte mit einer Pointe am Schluss, die zum Lachen reizt. "Im Moment, in dem der Witz in Gesellschaft erzählt wird, pflegen die Zuhörer den heiklen Positionswechsel durch das Lachen zu signalisieren - in der Gruppe muss sichtbar bleiben, was letztlich ernst ist und was nicht" ([www.google.de/search](http://www.google.de/search)). In vielen Witzen verbirgt sich ein hintergründiger Sinn. Den Witz zu verstehen erfordert deshalb vom Hörer/Leser

ein großes Hintergrundwissen. Das heißt, ein Hörer kann sie erst verstehen, wenn ihm die Hintergründe ihm bekannt sind. Aus diesem Grund reicht es in vielen Situationen nur den Titel des Witzes oder den Name seines Verfassers anzugeben, um den Hörer zum Lachen zu bringen. z. B. die Türken lächeln sofort, sobald sie den Namen **Nasrettin Hoca** hören. Das gilt auch für die Deutschen, wenn sie den Namen von Till Eulenspiegel hören.

Es handelt sich bei den Lehrreichen Geschichten auch oft um scheinbar einfache Geschichten, aber sie besitzen doch tiefere Bedeutungen. Im Gegensatz zum Witz erfordert die Lehrreiche Geschichte ein begrenztes Hintergrundwissen, z. B. Kenntnisse über die historischen Personen, Königen, und religiösen Führer. Jedoch spielen die historischen oder religiösen Status der so genannten Persönlichkeiten beim Verstehen der Geschichte weniger Rolle, wichtiger sind ihre Reden, bzw. ihre Raten. Außerdem kann man meistens auch aus dem Kontext die Lehre der Geschichte ganz einfach ziehen, oder die Lehre ist manchmal am Ende der Geschichte. z. B. Prof. Dr. İbrahim Agah sammelt viele Lehrreiche Geschichten in seinen Büchern. Er fügt dem Ende jeder Geschichte die Lehre bei, die normalerweise der Leser selber ziehen kann. Er erzählt in einer Geschichte von einem alten Mann und von seiner Liebe zum Baum-Pflanzen. Am Ende der Geschichte meint der Erzähler: „Die Kinder, welche die Zeugen dieser dramatischen Geschichte waren, begriffen endlich, wie wichtig es ist, einen Baum einzupflanzen.“(Agah 1983: 10)

Außerdem lösen die Lehrreichen Geschichten im Hörer/Leser nicht immer Lachlust aus, wie es beim Witze der Fall ist, sondern sie bringen ihn zum Nachdenken. Übrigens, die lehrreichen Geschichten zu verstehen ist einfacher als Witze, weil es in der Lehrreichen Geschichte nicht um Weglassen, wie in den Witzten handelt, sie spricht allen Schichten der Gesellschaft an. Aber das gilt nicht für alle Witzten, denn einige Witze erfordern ein bestimmtes Bildungsniveau.

Die lehrreichen Geschichten, in denen man die Tieren sprechen lässt wie in der Fabel, sehen äußerlich märchenhaft aus. Jedoch gibt es zwischen den beiden große Unterschiede. Es geht z. B bei den Märchen um ganz fiktive Figuren, Orten und Geschehnisse. Das gilt auch für die Zeit des Märchens. Der Erzähler spricht von längst vergangenen Zeiten und unbestimmten Orten. Die Eingangsform des Märchens, die für alle Märchen verschiedener Nationen gilt, zeigt ganz deutlich diese Unbestimmtheit: „Es war ein Mal in einem Land ein König“, also alles ist unbestimmt. Im Gegensatz zum Märchen ist die lehrreiche Geschichte oft an Ort und Zeit gebunden, z. B. eine türkische Lehrreiche Geschichte beginnt wie folgt: „Man redet von einem Berg Namens Karadağ in der Umgebung von Stadt Konya“ (Subaşı 2004: 75).

Außerdem ist in vielen lehrreichen Geschichten die Hauptfigur eine bekannte religiöse oder weltliche Person aus der Geschichte des entsprechenden Volkes. Durch diese Eigenschaften ist sie als wahrhaftiger Bericht gemeint, aber nicht wie das in einer „Sage“ der Fall ist. Denn die Sage knüpft meistens an geschichtliche Ereignisse an. Z. B. berichten die Heldensagen der Nationen von Ereignissen aus ihrer Geschichte.

Anekdote ist „eine zunächst *mündlich verbreitete Erzählung* einer Episode aus dem *Leben einer bekannten historischen Persönlichkeit* (meist ein Herrscher, Militär oder Künstler)“([www.uni-essen.de/literaturwissenschaft/](http://www.uni-essen.de/literaturwissenschaft/)). Hier

stehen vor allem ihre zwei Besonderheiten im Vordergrund. Dass die Anekdote mündlich verbreitete *Erzählung* ist, bildet Gemeinsamkeit mit der lehrreichen Geschichte. Dass sie Episode aus dem Leben einer bekannten historischen Persönlichkeit ist, unterscheidet sie von der lehrreichen Geschichte.

Wie auch oben betont wurde, geht es in einer Lehrreichen Geschichte besonders um eine Geschichte aus dem Alltag, deren Personen teils aus dem einfachen Volk, teils aus dem Kreis der Gelehrten sind. Übrigens werden die Anekdoten meistens zum Lachen erzählt, wie es bei den Witzen der Fall ist. Das heißt, dass sie mehr aus den witzigen Elementen strukturiert wird.

#### **I. Annäherung an den türkischen Lehrreichen Geschichten**

Dass die europäische Forschung zur Theorie der lehrreichen Geschichte keine Beachtung schenkt, gilt es auch für die türkischen Literaturwissenschaftler. Denn, obwohl die Geschichte der lehrreichen Erzählung in der türkischen mündlichen Literatur schon auf den 8. und 9. Jahrhunderten zurückgeht, gibt es heute keine bestimmte Definition für sie, die von allen Literaturwissenschaftlern und Dichtern angenommen wird.

Es gibt viele verschiedene Gründe dafür. Da es die Rahmen dieser Untersuchung springt, alle Gründe hier zu erklären, begnügen wir uns hier, nur einige von den wichtigsten darzustellen. Die Gründe liegen sowohl in der Mehrsinnigkeit des Begriffs „Fıkra“ (Witze) in der türkischen Sprache, als auch in ihrer Mischform und ihrer Geschichte, die sich auf dem asiatischen, bzw. arabisch/persischen Boden entwickelte, als auch in ihrer Natur.

In der Geschichte der türkischen Literatur wurde *die lehrreiche Geschichte* immer unter dem Oberbegriff „Fıkra“ gesehen und untersucht. Daher wird das Wort „Fıkra“ in der türkischen Sprache im Allgemeinen im Sinne des *Witzes* angewendet. Es stammt aus dem Arabischen und bedeutete ursprünglich „Teil, Satz, die kürzeste Geschichte, Absatz, Schiffskiel“ (*Yıldırım 1976:1*). Der Literaturwissenschaftler Sami fügt dazu auch die Bedeutungen wie „Paragraph im Gesetzestexten, Abhandlung, Artikel“ (Sami 1873, *Yıldırım 1976'dan: 1*). Das Wort „Fıkra“ bezieht sich heute auch auf alle kurzen prosaischen Gattungen, wie Anekdote, Witze, Schwank, Parabel, *lehrreiche Geschichte*, *Märchen*, *Legende*, *kurze Geschichte*, die mit der Absicht, den Hörer/Leser zum Lachen oder zum Nachdenken zu führen, und zum Ziel der Erziehung erzählt/geschrieben werden. Daher nennt ein Akademiker mit Recht „Fıkra im Bezug auf Inhalt, auf Form, auf Motiv die reichste Form der literarischen Gattungen.“ (*Yıldırım 1976: 240*) Deswegen nennen einige sie „Parabel“, einige Anekdote, einige aber sehen in ihr eine Mischform der kurzen prosaischen Gattungen, z. B. Çaylak Tefvik nennt sie „Mesel –i Hikmet“ (Weise Parabel) „eine wirkungsvolle Geschichte, aus der man eine Lehre zieht“ Şemsettin Sami nennt in seinem Wörterbuch „Dictionnaire Français“ die lehrreiche Geschichte „Anekdote“ „Witze“ (Sami 1984, *Yıldırım 1976'dan*). Außer denen gibt es auch zahlreiche Bezeichnungen für die lehrreiche Geschichte im Türkisch, z.B. Weise Geschichte; die Witzen, die man zum Nachdenken führen; einfache Geschichten.

Diese und jene Definitionen und Bezeichnungen haben zur Folge, dass man die Grenze der lehrreichen Geschichte nicht zieht. Deshalb entspricht die

Definition irgendwelcher kurzen Gattung einer anderen, die man nicht gemeint hat, z. B. in der „Türk Ansiklopedisi“ wird der Witz wie folgt dargestellt:

„Witze ist eine kurze Geschichte, in der die sprichwortartigen Worte einer bekannten Person oder seine geistreiche, überraschende Antwort auf eine Frage, oder seine bedeutende Reaktion im historischen Zusammenhang erzählt wird“ (Yıldırım 1976: 2). Elçin definiert in seinem Buch über die türkischen Volksliteratur *den Witz* mit den besonderen Eigenschaften der lehrreichen Geschichte, z. B. „Witz ist die kurze Geschichte, die von den wirklichen Ereignissen des Lebens ausgehend auf das Lehre-Ziehen zielt, und im Hintergrund mehr oder weniger die Elemente der Pointe, Witze, Kritik, Ironie hat“ (Elçin 1981: 623).

Auch einige türkischen Schriftsteller und Literaturwissenschaftler verwenden die Namen der ähnlichen kurzen Erzählungen nacheinander, wenn sie von der „Lehrreichen Geschichte“ reden. z. B. der Schriftsteller Yalsızuçanlar, der zahlreichen volkstümlichen lehrreichen Geschichte erneut geschrieben hat, nennt sie im Vorwort seines Buchs wie folgendermaßen:

„Die lehrreiche Geschichte/ Parabel/ Kurze Geschichte/ Geschichte, egal wie man sie nennt, stand in ihrer Geschichte, (steht auch Heute,) immer irgendwo zwischen dem Gedicht und Märchen und erzählt entweder einen Zustand, eine Geschichte, eine Realität oder einen Moment des Lebens durch die rhetorischen Mittel wie Metapher, Vergleich oder durch direkte Weise.“ (Yalsızuçanlar 2003: 9)

Yalsızuçanlars Definition zeigt uns deutlich, dass *die lehrreiche Geschichte* als literarische Gattung von den türkischen Literaturwissenschaftler von den anderen Formen der Erzählungen nicht deutlich unterscheidet wird. Und deshalb herrscht eine Verwirrung bei ihrer Definition. Jeder Akademiker oder Dichter zählt deshalb die lehrreiche Geschichte zu „Fıkra. Diese Annaehrungsweise an die Lehrreiche Geschichte hat zur Folge, dass sie bis heute nicht als selbständige Gattung untersucht wurde, obwohl das Volk ihr einen besonderen Name gegeben hat.

Die schriftliche und mündliche türkische lehrreiche Geschichte trägt die Spuren der asiatischen Kultur. Dass ihre Wurzeln vor allem in der arabischen und persischen Literatur liegen, bietet uns dabei eine andere Schwierigkeit. Das macht sich besonders bemerkbar, wenn es um die Typologie der türkischen *lehrreiche Geschichte* handelt. Denn es ist für die Akademiker fast unmöglich geworden, herauszufinden, welche Elemente zu welcher Nation gehören.

Es gibt auch andere Faktoren, die die Bestimmung einer festen Form der lehrreichen Geschichte erschweren. In der Tanzimat-Periode wendeten sich die Schriftsteller unter den Einfluss der westlichen Literatur von der herkömmlichen fest gefügten Stilistik und Gattungen ab und schrieben die prosaische Dichtung. Zunächst wurden Romanen und Geschichten der westlichen Autoren ins Türkische übersetzt und in den 70er-Jahren des 19. Jahrhunderts erschienen die ersten türkischen Romane. In dieser Periode wurde die lehrreichen Geschichte erneut entdeckt, über sie einige Untersuchungen gemacht und neben den alten schon mündlich überlieferten Geschichten auch neue viele künstliche Lehrreiche Geschichte verfasst. Sie wurden besonders von den Edebiyat-ı Cedide-Dichtern um Tevfik Fikret propagiert. Die lehrreiche Geschichte wurde zum ersten Mal in der Geschichte der türkischen Literatur als *kurze Geschichte* benannt und wurde

von der Form des Witzes unterschieden. Ahmet Mithad Efendi, welcher der wichtigsten Vertreter der realistischen, gesellschaftlich- engagierten Romancier dieser Periode war, schrieb selbst künstliche lehrreiche Geschichte. Er gab seinem Buch sogar den Name *die lehrreiche Geschichte*.

In dieser Periode entstanden deshalb neben den volkstümlichen lehrreichen Geschichten auch zahlreiche künstliche Geschichten, die sich von der mündlich-herkömmlichen Form der lehrreichen Geschichte weit unterscheidet. Dabei hat sie teilweise ihr volkstümlicher Charakter verloren und bekam eine andere ästhetische Form. z. B. eine lehrreiche Geschichte beginnt so:

„*Ein Reisender begegnete in der Wüste einem Mann. Der Mann saß allein, der Kopf unter gesenkt, traurig und schweigsam. Er begrüßte ihn, setzte sich zu dem Mann hin*“ (*Yalsızuçanlar*, 2003: 70).

## **II. Struktur und Inhalt der Türkischen Lehrreichen Geschichte**

Wegen den oben erwähnten Gründen ist es zwar nicht so einfach, von den reinen thematischen und strukturellen Merkmalen der türkischen ehreichen Geschichten zu reden. Denn dieselbe Geschichte wird in den verschiedenen Regionen in den unterschiedlichen Zusammenhängen und Formen erzählt. Dabei nehmen die Personen einen anderen Namen oder gehören zu einer anderen Schicht, bekommen eine andere Form. Jedoch gibt es einige eigenartige Charaktereigenschaften, die fast in jeder lehrreichen Geschichte dieselben bleiben.

Die türkische lehrreiche Geschichte besteht aus dem Zusammenbau von Dialog und Bericht. Man sieht hier eine Mischform. Keine von diesen Elementen ist dominierend. Das gilt fast für alle lehrreiche Geschichte. Außerdem hat sie eine einfache Geschichte. Das Erzählte ist meist dem Alltagsleben entnommen, und soll auf alle menschlichen Zustände übertragen werden. Ihre einfache und lockere Fabel läuft meistens so ab:

Die Unerfahrenen, Analphabeten machen irgendwie einen Fehler, dann kommt ein Gelehrter und zeigt ihnen den richtigen Weg und geht aus. Oder die armen Menschen werden zunächst von den Reichen verachtet und beleidigt, aber dann werden sie entweder reicher als die anderen, oder sie stehen mit Stolz den Reichen gegenüber, obwohl es sie viel kostet. Oder z. B. die Ungerechten verlieren am Ende den Gerechten gegenüber (*Elçin 1981: 624*). Hier treten sich meist zwei Figuren gegenüber, von denen die eine der anderen scheinbar oder tatsächlich überlegen ist (z.B. Herr und Knecht, Gelehrte und Laie).

Ihr besonderes strukturelles Merkmal besteht aber erst darin, dass sie zwar keine bestimmte Formeln des Eingangs hat, die für alle gelten können, wie es im Märchen der Fall ist, aber jedoch es gibt bestimmte Temporaladverbien, die am Anfang der vielen Geschichten stehen. z. B. *früher, damals*. Das Wort *früher* wird in diesem Sinne öfter als die anderen Temporaladverbien angewendet. z. B. *früher machten zwei Freuden eine Reise*.

Außerdem gibt es auch eine andere Eingangsform, die mit einer unbestimmten Person anfängt. z. B. *Ein gutherziger und tauber Mann; „Einem Irren gelang es irgendwie, bis zur obersten Stelle der Minarette der Süleymaniye Moschee hinaufzusteigen.“* (Eyigün, 2006: 9)

Ein anderes strukturelles Merkmal der türkischen lehrreichen Geschichte ist die Eigenheit der Form des Abschlusses. Da die lehrreiche

Geschichte mit belehrender Absicht erzählt wird, steht am Ende der Geschichte ein lehrreicher Satz, z. B:

„Dann sagte İncili Çavuş zu den Menschen um sich: Man darf nichts verkehrt machen, nämlich man darf nicht dem Pferd das Fleisch und dem Hund das Heu geben, sondern dem Pferd das Heu und dem Hund das Fleisch.“ (Eyigün, 2006: 10)

Oder die Geschichte entlädt sich in einer Pointe, oder in einem Sprichwort wie z. B. Reichen für ein Vaterland uns so viele Landstücke *uns nicht aus. Was zu viel ist, ist zu viel!* In einer Geschichte wird erzählt, wie der Richter sich am Anfang des Prozess geirrt hat, und dann seinen Fehler verbessert und zu richtigem Endschluss kommt:

„Kadi fällt zu spät sein Urteil über diesen unverschämten Zeugen:

„Nein, nein, so viel Wahrheit, ist zu viel!“

Dann drehte er sich zu dem Zeugen und sagte:

„Nicht jede Wahrheit darf man unverblümt sagen.“ (Eyigün, 2006: 23)

Bei dem Abschluss der Geschichte spielt die Figur des Gelehrten eine entscheidende Rolle. Denn im Mittelpunkt der türkischen lehrreichen Geschichte steht immer ein Gelehrter, es sei denn ein Prophet, es sei denn ein anderer religiöser Führer, oder es sei denn irgendein Gelehrter. Diese Figur des Gelehrten taucht gegen Ende der Geschichte auf, löst das Problem zwischen den anderen, meistens zwischen den zwei Personen, ratet ihnen was, zeigt den richtigen Weg und die Geschichte geht mit seinen Worten zu Ende, also den letzten Satz wird von ihm gesetzt. Sie hat meisten einen erwarteten Schluss, damit der Leser die beabsichtigte Botschaft verstehen kann.

Man kann für die lehrreiche Geschichte nicht von einem glücklichen oder unglücklichen Ausgang reden, denn es ist für den Erzähler nicht wichtig, Hauptsache ist es, das der Hörer/Leser von der Geschichte eine Lehre ziehen soll.

Da die Wurzel der türkischen lehrreichen Geschichte in den arabischen Literatur liegt, spielen die Handlungen der meisten Geschichten in der Wüste, z. B. viele Geschichten setzen mit dem Satz *ein Reisender begegnete in der Wüste einem Mann.*

Es treten nur ganz wenige Personen auf. Meist stehen zwei Person im Mittelpunkt, die gegensätzlichen Charaktere haben. Ein ungebildeter Mensch und ein Gelehrter, oder ein Schüler und Lehrer, oder ein Richter und ein Kläger, ein armer Mann und ein reicher Mann, ein Kaufmann und ein Räuber, u.s.w.

Die meisten lehrreichen Geschichte haben eine kurze Handlung. Die Handlung ist klar und linear strukturiert. Durch eine kurze Beschreibung wird die charakteristische Eigenart der Hauptperson verdeutlicht. Wie z.B. *„ein armer und hässlicher Mann hatte eine hübsche und reizende Frau“* (Eyigün, 2006: 22). Dann wird der knappe Handlungsverlauf kompositorisch dargestellt.

Wir werden hier nicht von der Theorie, sondern von den vorhandenen Geschichten ausgehend versuchen, die Typologie der türkischen lehrreichen Geschichten zu zeigen. Eine Besonderheit der lehrreichen Geschichten im Hinblick auf Motiv und Thema liegt darin, dass sie nicht mit ein paar formalen Motiven beschränkt sind. Sie zeigt dem Hörer/ Leser vielfältige Ereignisse, denen man im Leben direkt begegnen kann, z. B. Sie sind Geschichten über das Familienleben, Beziehungen zwischen Ehepaar, die Richter, Staatsanwälte,



Angeklagter, Gefangener, die Analphabeten und Gelehrter, die Kaufmänner, die Räuber, die Dichter und Schriftsteller, die Tieren, das Leben und Sterben, die Gerechtigkeit. usw.

Durch diese vielfältigen Themen liefern sie wichtige Informationen über das Leben der Türken, über ihre Leidenschaft zu ihrer Unabhängigkeit und über ihre früheren Kulturen, Sitten, ihre Beziehungen zueinander. z. B. Eine Geschichte erzählt von den damaligen Apothekern:

*„Früher schickten die Ärzte ihre Patienten gleich nach der Untersuchung zu den Krämern (Aktarlar), das heißt den Apothekern der früheren Zeiten, die nach dem verschriebenen Rezepten Medikamente zubereiteten. Denn die Medikamente wurden damals von dem Krämer zubereitet und den Patienten gegeben“ (Eyigün, 2006: 34).*

Oder in einer anderen Geschichte lernen wir, welche Stellung der Dichter in der damaligen Gesellschaft hatte:

*„Früher spielten die Dichter in der Gesellschaft sehr wichtige Rollen. Von einem Dichter gelobt oder kritisiert zu werden, hatte eine große Wirkungskraft in der Gesellschaft, wie die der Medien von Heute. (...)ging ein Dichter zu einem reichen Mann. Zunächst lobte er den Reichen mit der Absicht, von ihm etwas zu bekommen. Da der Mann so tat, als ob das Ganze ihn nichts angehe, fing der Dichter diesmal an, ihn stark zu kritisieren und ihn in der Luft zu zerfetzen. Aber auch diesmal hörte der Reiche ihm nicht zu. (...)Nach einiger Zeit begann der Reiche zu sprechen und sagte zum Dichter: Mensch, du hast mich gelobt, darauf habe ich nicht reagiert; (...)”Du hast Recht. Aus deinem Verhalten und Worten geht es hervor, dass es sich nicht lohnt, dich weder zu loben noch zu nörgeln. Ich glaube, ich soll für dich eine Totenklage singen“ (Eyigün, 2006: 23).*

Die Beziehungen zwischen dem Volk und Regierenden, die Verhältnisse des einzelnen Menschen zum Richter nehmen in den lehrreichen Geschichten eine besondere Stelle ein.

*„Nasrettin Hoca war Kadi in Akşehir. Eines Tages kam ein Mann aufgeregt zum Gericht und fragte Nasrettin Hoca: Herr Richter, nehmen wir an, dass zwei Ochsen auf der Weide kämpfen und einer den anderen tötet. Ist der Besitzer des tödenden Ochsen dafür verantwortlich?“ (Eyigün, 2006: 56).*

Das Motiv wie Gerechtigkeit nimmt ebenso eine besondere Stelle in den lehrreichen Geschichten ein: z. B. *„Ein Mann gab einem Freund eine Menge Geld zur Aufbewahrung eine Menge Geld. Als er nach einiger Zeit sein Geld wieder zurückverlangen wollte, leugnete der andere das ab. Da sie die Sache unter sich nicht erledigen konnten, gingen sie zum Kadi İyaz“ (Eyigün, 2006: 44).*

Eines von den wichtigen Motiven ist die Beziehung der Ehepaare:

*„(...) Als Ahmet Efendis Frau in der Küche war, rief er ebenfalls ihr zu: “Meine Süße, du hast dich verspätet, das Essen wird bald kalt.” Daraufhin konnte Hüseyin Efendi es nicht mehr aushalten und fragte: Mensch, Ahmet! ich habe schon bemerkt, dass du deiner Frau immer mit den schönen Worten Komplimente machst, wie ein neu verheirateter Verliebter. Wie kommt es, dass du nach so vielen Jahren ihr noch mit den Wörtern wie “meine Süße, mein Baby! schmeichelst. Das kann nicht wahr sein. Bravo!*

*Ahmet Efendi drehte sich um, blickte in die Küche hinein, um davon sicher zu sein, ob seine Frau noch in der Küche war. Dann flüsterte er seinem Freund ins Ohr: "Mein Freund, wovon redest du? Wenn das, was mir passiert ist, dir passieren würde, würdest du mich nicht so was fragen. Schon seit zehn Jahren habe ich den Namen meiner vergessen. Ich kann mich nämlich an ihren Namen überhaupt nicht mehr erinnern"* (Eyigün, 2006: 66-67).

Wie wir in den obigen Zitaten gesehen haben, ist die sprachliche Gestaltung der Lehrreichen Geschichten eher simpel und an die mündliche Überlieferung angelehnt, auch umgangssprachlich geprägt. Daher wird sie in einer märchenhaften Erzählweise dargestellt. Sie hat einen kurzen, knappen Satzbau.

Die Besonderheit der lehrreichen Geschichte im Hinblick der Stilistik liegt vor allem darin, dass sie sehr reich an Idiomen und Sprichwörter ist. Sie ist so viel mit den Idiomen und Sprichwörter geschminkt, dass sogar in einem Satz ein Paar Idiomen angewendet wurde. z. B. In einer Geschichte steht:

*„(...)Eines Tages regnete es in Strömen. Ein Gelehrter, der unterwegs in den Regen geriet, wurde klatschnass. Er suchte Zuflucht bei diesem alten Ehepaar. Denn er war hundemüde und fast erschöpft“* (Eyigün, 2006: 16).

Eine andere Besonderheit im Hinblick auf der Stilistik liegt in ihrer szenesiechen Darstellungsweise. Sie wird durch zahlreiche Frage- und Imperativsätze erzählt.

### **Zum Schluss**

Aus dieser Untersucht ergibt sich deutlich, dass die lehrreiche Geschichte öfter mit den anderen kurzen knappen Geschichten verwechselt, und dass dessen Grund in ihrer Mischform und Moralerziehung liegt. In jeder Lehrreichen Geschichte herrschen mehr oder weniger die Elemente einer anderen knappen Erzählung. Deshalb wird sie manchmal unter dem Begriff *Anekdote*, manchmal unter dem Begriff „Witze“, oder „Parabel“ dargestellt, obwohl sie viele feine Unterschiede und eine eigene Form hat.

Die Untersuchung zeigt uns, dass die Lehrreiche Geschichte ihre eigenständige Form und Struktur hat. Darunter haben die türkischen lehrreichen Geschichten ihre eigenen Besonderheiten, die sich meistens im Hinblick auf ihren Inhalt von den anderen Lehrreichen Geschichten unterscheiden.

### **Literaturverzeichnis**

- AGAH, İbrahim. (1983), *Kıssalar ve Ahlak*, Ankara, Kılıç Yayınları.  
ELÇİN, Şükrü. (1981), *Halk Edebiyatına Giriş*. İstanbul, K. Bakanlığı Yayınları.  
EYİGÜN, Sabri. (2006) *Aus den Türkischen Lehrreichen Geschichten*” Kafka. Kitapevi, Diyarbakır.  
ÖZTÜRK, Ali. (1985), *Türk Anonim Edebiyatı*, İstanbul, Bayrak Yayınları.  
SAMİ, Şemsettin. (1873), *Kanûs-i Türki*. C. II, Dersaadet, s. 1241  
SAMİ, Şemsettin. (1984), *Dictionnaire Français*, 2. bsm, İstanbul.  
SUBAŞI, Ebubekir. (2004), *Tarih Fıkraları*, İstanbul, Timaş Yayınları.  
YALSIZUÇANLAR, Sadık. (2003), *Hikmet Öyküleri*, İstanbul, Timaş Yayınları.  
YILDIRIM, Dursun. (1976), *Türk Edebiyatında Bektaşî Tipine Bağlı Fıkralar*, Ankara, Doktora Tezi. K.Bakanlığı Yayınları.  
<http://www.8ung.at/livingbox/Didaktik.html>.25.05.2005.  
[http://www.google.de/search?hl=de&lr=lang\\_de&oi=defmore&defl=de&q=define:Witz](http://www.google.de/search?hl=de&lr=lang_de&oi=defmore&defl=de&q=define:Witz).  
<http://www.uni-essen.de/literaturwissenschaft-aktiv/Vorlesungen/epik/anekdote.htm>.